

★★ Von frühgeschichtlichen Höhlen über die Crête du Défens

Die Grottes de Calès gehören zu den größten und wichtigsten prähistorischen Höhlensiedlungen Frankreichs. Von dem Dorf Lamanon gelangt man in wenigen

Minuten zu den Grotten, von wo aus man zu einer beschaulichen Rundwanderung an Weinfeldern entlang über den Bergkamm Crête du Défens aufbricht.

►► **Lamanon** ist ein typisches provenzalische Dorf. Sieht man von einem kleinen Château ab, besitzt es keine herausragenden Sehenswürdigkeiten, aber dennoch alles,

was zu einem lebendigen Dorfleben gehört. Auf der **Place de l'Eglise 1**, unserem Ausgangspunkt, findet sich fast immer ein freier Parkplatz.

Wir laufen links um die Kirche herum und erreichen kurz danach eine

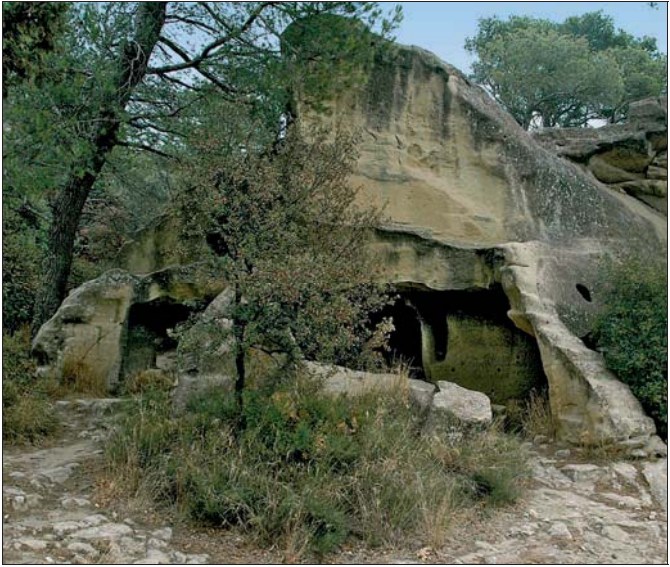
Informationstafel zu den Grotten **2**, gehen nach links auf einem gepflasterten Weg hinauf in Richtung Grottes de Calès, um nach 100 m an einer Abzweigung **3** einem blauen und grünen Pfeil zu folgen, der uns auf einem gepflasterten Weg nach einer Minute durch ein steinernes

Achtung

Von Juli bis September kann der Weg wegen Waldbrandgefahr gesperrt sein, die Tour ist dann nicht durchführbar.

Schon im Neolithikum bewohnt: Grottes de Calès





Eine frühgeschichtliche Wohnhöhle

Tor zu dem von Felsen eingekesselten **Cirque de Calès** führt. (Eine Besichtigung der Höhlen **Grottes de Calès** kann bis zum Rückweg warten.)

Durch ein zweites Tor geht es den Berg auf Stufen **4** wieder 50 m nach unten. Die rot-weiße Markierung bringt uns zur **Chapelle Saint-Denis 5**, dann durch ein kleines Wäldchen mit einer Picknickbank zur Quelle **Source Saint-Denis**, wo wir uns nach links wenden.

Jetzt orientieren wir uns an der gelben Markierung und laufen kurz auf einer Asphaltstraße, dann etwa 0:30 Std. auf einem breiten Feldweg. Links erstreckt sich meist ein Wald, rechts zahlreiche Weinfelder.

Schließlich erreichen wir eine Straße **6** und folgen ihr 800 m nach Südwesten, dann links **7**, 150 m auf einem Feldweg bis zu einer Gabelung, wo wir den rechten Weg **8** einschlagen.

Auf einem leicht ansteigenden unmarkierten Pfad geht es bis zu einem umzäunten Grundstück mit Olivenbäumen, dann biegen wir bei einer Steinhütte links ab und wandern unter Stromleitungen nahezu gerade einen Berg ►

Länge/Gehzeit: ca. 9,2 km, 2:30 Std.
Charakter: einfache, kinderfreundliche Rundwanderung auf meist breiten Feldwegen.

Markierung: **1** bis **4** keine, **4** bis **5** rot-weiß (Fernwanderweg GR 6), **5** bis **8** gelb, **8** bis **9** keine, **9** bis **4** rot-weiß (Fernwanderweg GR 6).

Ausrüstung: mit Turnschuhen machbar.

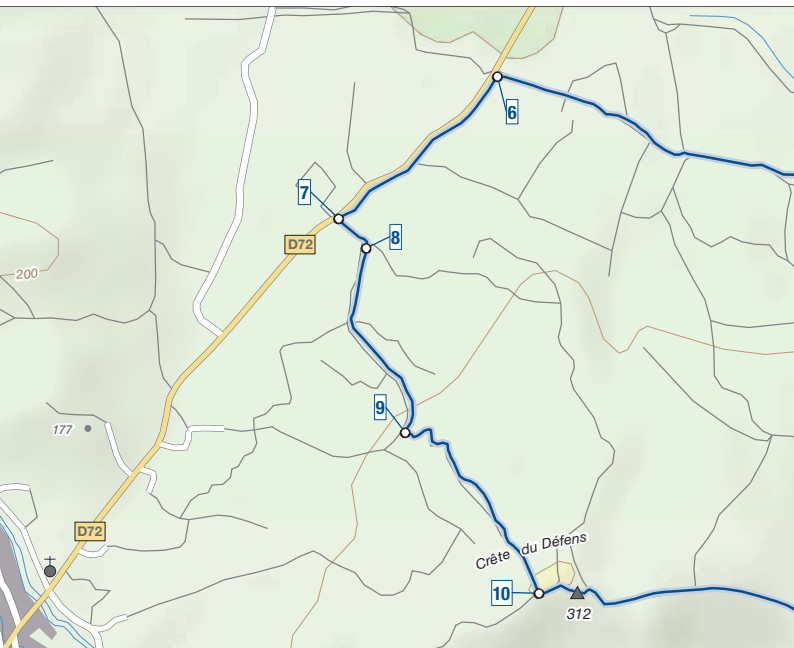
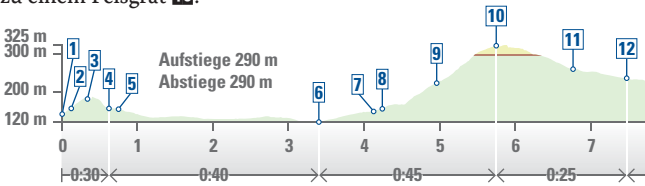
Verpflegung: Restaurant, Café und Bäcker in Lamanon.

Hin & zurück: Lamanon liegt an der N 538, 7 km nördlich von Salon-de-Provence. Stündl. Busverbindungen mit Salon-de-Provence.



Der Eingang zum Cirque de Calès

► hinauf und stoßen schließlich auf den rot-weiß markierten GR 6 **9**, dem wir bis zu den Grottes de Calès folgen werden. Bergan geht es, das letzte Stück unter Hochspannungsleitungen, auf einem breiten Weg bis zu einem Felsgrat **10**.



Oben auf dem höchsten Punkt der **Crête du Défens** (312 m) wenden wir uns nach links, dann zweigt nach 20 m rechts ein kleinerer Pfad ab, der uns an einem Häuschen mit Kollektoren (Picknickplatz mit Panoramablick) vorbei zu einem Feldweg bringt, dem wir weiter nach Osten folgen.

Nach einem kurzen geteerten Wegstück **11** orientieren wir uns weiter an der rot-weißen Markierung. Hinter einer Kurve muss man genau nach den Markierungen Ausschau halten, da rechts ein kleiner Pfad in den Wald abzweigt **12**,

der anfangs flach verläuft. Schließlich treffen wir nach einem kurzen Abstieg auf den uns bekannten Pfad **4**, der uns nach rechts durch den **Cirque de Calès** hindurch in 0:15 Std. zum Ausgangspunkt **1**, der Place de l'Église, zurückbringt. ■

Die Grottes de Calès

Die Höhlen waren wahrscheinlich schon im Neolithikum besiedelt und dienten bis ins Mittelalter als Rückzugsgebiet. Es wird vermutet, dass sie damals von rund 150 Familien bewohnt waren. Die einfachen Behausungen und Vorratsräume wurden in den weichen Stein gegraben, wobei mitunter eine skurrile Zimmerfolge entstand.

